



DAS STADTARCHIV BORKEN IM JAHR 2022

Von Dr. Norbert Fasse und Thomas Hacker

EIN WORT VORAB

„Wir werden sie ausführlich erzählen, genau und gründlich, – denn wann wäre je die Kurz- oder Langweiligkeit einer Geschichte abhängig gewesen von dem Raum und der Zeit, die sie in Anspruch nahm? Ohne Furcht vor dem Odium der Peinlichkeit, neigen wir vielmehr der Ansicht zu, daß nur das Gründliche wahrhaft unterhaltend sei.“

So schrieb Thomas Mann im Vorsatz zu seinem Roman *Der Zauberberg* (1924), der zur Lieblingslektüre der Buchhändlerin Liane Balken zählte. Seit Februar 2022 hat uns Frau Balken als freie Mitarbeiterin bei der Katalogisierung der Archivbibliothek unterstützt, am 12. September 2022 ist sie völlig unerwartet verstorben. Ebenso verstorben ist im Jahr 2022 unser langjähriger Senior-Mitarbeiter Hermann-Josef von Oy.

Personell verstärkt worden ist das Stadtarchiv im Frühsommer 2022 durch Bernd Schmäing M.A., der im Anschluss an sein Studium der Geschichte an der Universität Münster bei der Stadt Borken ein zweites, duales Studium mit dem Bachelor of Laws abgeschlossen hat und seither mit der Hälfte seiner Stelle im Stadtarchiv tätig ist.

Abschied vom Diebesturm



Mitte Dezember 2022: Auszug aus dem Diebesturm
(Foto: T. Hacker)

Jahrhundertealte Stadtgeschichte hinter dicken Turmmauern: Seit 1976 beherbergte der Diebesturm - einer von fünf erhaltenen mittelalterlichen Borkener Stadttürmen - das schriftliche Gedächtnis der Stadt Borken. Im März 1976 konnte Karl Pöpping - von 1972 bis zu seinem Tod 2014 ehrenamtlicher Archivar der Stadt - insgesamt zwei Etagen im Diebesturm beziehen. Das städtische Archiv war seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs einige Jahre im Haus des früheren ehrenamtlichen Archivars Bernhard Siepe (1891-1974) an der Bocholter Straße, dann im alten Rathaus am Marktplatz und später in angemieteten Räumen des Arbeitsamtes am Nordring untergebracht. Dementsprechend konstatierte die Borkener Zeitung am 8. April 1976, das Stadtarchiv habe „jahrelang eine stiefmütterliche Behandlung erfahren, weil es mehr schlecht als recht untergebracht war. Wenn in einigen Wochen der Umzug vollständig durchgeführt ist und entsprechende Verzeichnisse vorliegen, hat auch die Bevölkerung Gelegenheit zur Einsicht in die entsprechenden Materialien.“ Seit dem Umzug des Stadtarchivs, der nur wenige Monate vor der 750-Jahrfeier der Stadt Borken stattfand, war der Diebesturm über 46 Jahre lang feste Adresse für alle an Borkens Stadtgeschichte Interessierten.

Am 15. Dezember 2022 geht diese Ära zu Ende, an diesem Tag verlassen die letzten Archivalien den Diebesturm. Monate vorher hat die Fachfirma für

Archiv- und Bibliotheksumzüge GEUER International GmbH aus Senden zusammen mit dem Dortmunder Unternehmen Kühne GmbH nach öffentlicher Ausschreibung den Zuschlag erhalten. Insgesamt acht Mitarbeiter beider Unternehmen führen vom 12. bis 19. Dezember 2022 den Umzug durch. Im Rahmen des Umzugs werden rund 3.300 Archivschachteln und -boxen, etwa 120 lfm Publikationen und Mobiliar in die neuen Magazine im 2. und 3. Obergeschoss des neu erbauten Rathaus-Gebäudes D eingelagert. Für die Stand- und Rollregalanlagen sowie die Klimakammer im 2. Obergeschoss des Neubaus hat das Stadtarchiv vom Kulturausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe bereits im Juni 2021 eine Förderzusage über 32.400 Euro erhalten.

In den vergangenen Jahren hat das Stadtarchiv aufgrund verschiedener Aktenübernahmen seine Magazinkapazitäten stark erweitern müssen. So kommen neben dem Magazin im 3. Obergeschoss des Diebesturms in der Turmstraße 33 zwei Räume in der Brinkstraße 24 hinzu. Ebenso nutzt das Stadtarchiv seit 2016 Räumlichkeiten im Souterrain des Rathaus-Gebäudes B. Beim Umzug jedoch stellen

die im Diebesturm gelagerten Archivalien die größte Herausforderung dar, ist der einzige Zugang doch eine Wendeltreppe mit insgesamt 62 Stufen. Da das kalte und trockene Wetter es zulässt, werden Archivalien und Bücher mittels eines Schrägaufzugs direkt aus dem 3. Obergeschoss auf bereitstehende LKWs verladen.

Erst als der Umzug aus dem Diebesturm abgeschlossen ist, setzt am 16. Dezember 2022 leichter Schneefall ein. In Vorbereitung des Umzugs ist das Stadtarchiv seit dem 28. November 2022 geschlossen, ebenso wird die Bearbeitung von Anfragen deutlich reduziert. Im Januar 2023 können schließlich die neuen barrierefreien Räume im Erdgeschoss des Rathaus-Anbaus bezogen werden.

Bestandsentwicklung

Nachdem in den Vorjahren eine Vielzahl an Altregistraturen bewertet und verzeichnet werden konnten, tritt 2022 eine Beruhigung ein. Dies hängt zusammen mit Nachverzeichnungstätigkeiten an bereits vorhandenen Archivbeständen (Bestand



Das Umzugsziel: Neue Archivräume im neuen Rathaus Gebäude D (Foto: N. Fasse)

Stadt Borken B, Bestand Stadt Borken C, Bestand Amt Marbeck-Raesfeld) im Rahmen des Projektes Stadtgeschichte, jedoch auch mit der Vorbereitung des Umzugs des Stadtarchivs. Entsprechend werden 2022 Akten aus folgenden Fachabteilungen übernommen:

- Standesamt (Personenstandsregister)
- Personal (insbesondere aus dem Büro der ehemaligen Leitung)
- Stabsstelle Politik und Recht (Wahlunterlagen)
- Musikschule

Im Zuge der anstehenden Umzüge aufgrund der Fertigstellung des Rathaus-Anbaus (Gebäude D) ab Januar 2023 werden darüber hinaus verschiedene Fachabteilungen beraten und verschiedene kleinere Aktenmengen aus dem Ordnungsamt, Liegenschaftsamt oder dem Fachbereich Finanzen übernommen.

Das Kreisarchiv löst im November 2022 einen Teil der Sammlung des ehemaligen Fotografen Ewald Steiger (1877-1966) auf, welche es vor Jahren aufgekauft hatte. Daraufhin kann das Stadtarchiv Borken einige Fotos zur Gemener Jugendburg übernehmen, deren zeitlicher Schwerpunkt aufgrund fehlender genauer Datierung auf den 1930er bis 1940er Jahren liegt.

Auf Basis eines gemeinsamen vom Heimatverein Borken angeregten öffentlichen Aufrufs hinsichtlich in Privatbesitz befindlicher älterer Lokalzeitungen und Schriften zur Reproduktion haben verschiedene Bürgerinnen und Bürger stadtgeschichtlich interessante Fotosammlungen und Dokumente zur Verfügung gestellt.

Onlinestellung von Findmitteln

Eines der Ziele des Stadtarchivs Borken ist es, Findmittel zu Archivbeständen online bereitzustellen. Viele Benutzerinnen und Benutzer des Stadtarchivs wohnen nicht direkt in Borken und planen daher ihre Archivbesuche vorher genau. Auch hat sich gezeigt, dass die vorliegenden Findmittel in Papierform häufig handschriftliche Ergänzungen aufweisen. Daher wurde bereits 2021 damit begonnen, die Findmittel vor

einer Onlinestellung zu überarbeiten. Nachdem die Überarbeitung der Findmittel des Bestandes Stadt Borken A bereits 2021 abgeschlossen werden konnte, kann Archivmitarbeiter Thomas Hacker in 2022 auch die Findmittel der Bestände „Stadt Borken B“ sowie „Amt Marbeck-Raesfeld“ sichten und teilweise korrigieren und erweitern.

Alle bisher überarbeiteten Findmittel werden in das Portal „Archive in NRW“ hochgeladen. Parallel hat das Stadtarchiv die Findmittel auch in seiner eigenen ACTApro-Datenbank hochgeladen (<https://archiv.borken.de/actaproweb/index.xhtml>). Die Findmittel werden bei Bedarf regelmäßig aktualisiert, ferner ist die Onlinestellung der Findmittel weiterer Archivbestände geplant. In der ACTApro-Datenbank steht registrierten Interessierten ferner die Möglichkeit zur Verfügung, einzelne Archivalien direkt zur Vorlage im Lesesaal zu bestellen. Damit erfüllt das Stadtarchiv die Verpflichtung im Rahmen des sogenannten Onlinezugangsgesetzes, seine Dienstleistungen digital anzubieten.

Onlinestellung alphabetischer Namenslisten zu Heiraten und Sterbefällen seit 1874

Bereits vor einigen Jahren stellte das Landesarchiv NRW auf dem Portal „Archive in Nordrhein-Westfalen“ (<https://www.archive.nrw.de>) Digitalisate der Zweitschriften zu Sterbefällen für den Zeitraum der Einrichtung von Standesämtern 1874/1876 und Mitte 1938 online. Als im November 2021 auch die Zweitschriften der Hochzeiten zwischen 1874/1876 und 1899 als Digitalisate online gestellt wurden, fiel auf, dass entsprechende Namensregister fehlten. Der Zugang zu den Digitalisaten war somit nicht nur für genealogisch interessierte Bürgerinnen und Bürger sehr eingeschränkt möglich.

In der Vergangenheit hatte der Ahauser Genealoge Alfons Nubbenholt ehrenamtlich bereits einige alphabetische Namensregister der früheren Standesämter Gemen, Marbeck und Weseke sowie des noch existierenden Borkener Standesamtes in

einer Excel-Datenbank erfasst. Auf Nachfrage konnten diese Namensregister für Heirat und Sterbefälle in eine pdf-Datei konvertiert und frei zugänglich auf der Homepage des Stadtarchivs online gestellt werden.

Im Rahmen dieser herausragenden Arbeit erfasste Alfons Nubbenholt insgesamt 11.918 Heiraten und 36.279 Sterbefälle. Diese ermöglichen es Interessierten nun zum einen zielgerichtet auf die Digitalisate im Portal „Archive in Nordrhein-Westfalen“ zurückzugreifen. Darüber hinaus können sie unabhängig von den Öffnungszeiten des Stadtarchivs selbständig recherchieren, ob die von ihnen gesuchten Personen in den (ehemaligen) Standesämtern Borken, Gemen, Marbeck oder Weseke heirateten oder diesen als Sterbefälle gemeldet wurden.

Nicht nur bei genealogisch Interessierten, sondern auch in anderen Kommunalarchiven stößt dieses Angebot auf Interesse. In der Folge ist ferner zu beobachten, dass Anfragen zielgerichteter erfolgen, bei Anfragen also bereits bestimmte Urkunden eines Standesamtes benannt werden können. Dies reduziert zugleich die Bearbeitungszeit durch die Mitarbeiter des Stadtarchivs, da die bisherige Recherche in den alphabetischen Registern aller Standesämter

entfällt. Aufgrund dieses Erfolgs soll das Angebot nach Möglichkeit auch auf die alphabetischen Namenslisten der Geburtsregister ausgeweitet werden. Zudem sollen die Listen bei Fehlern und Jahreswechslern regelmäßig aktualisiert werden.

Förderprojekte

Stand in den Jahren 2020 und 2021 die durch Fördergelder des Landes NRW sowie des Bundes unterstützte Massenersäuerung von Archivgut im Fokus, so richtet sich der Blick in 2022 auf die Konservierung und Neuverpackung des bis ins Jahr 1260 zurückreichenden Urkundenbestands. Dabei handelt es sich zum größten Teil um gefaltete Pergament- oder Papierurkunden mit an- oder abhängenden und in wenigen Fällen aufgedruckten Siegeln.

Im November 2020 stellten Fachrestauratoren im Rahmen der durch die Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) geförderten Erstellung eines Schadenkatasters an rund 470 der rund 720 Urkunden Schäden wie Faltungen, Knicke, Risse, Tintenfraß, Verschmutzungen



Restauriert und archivgerecht „konfektioniert“: Die städtische Urkunde No. 8 vom 25. Juli 1328 mit einem ältesten gut erhaltenen Siegel der Stadt Borken. Die Bürgermeister Heynemanus und Lambertus und zehn beigeordnete Schöffen verkaufen der Kunigundis, Witwe des verstorbenen Otto de Loveshem, ein am Kirchhof gelegenes Haus. (Foto: T. Hacker, Stadtarchiv)

oder Beschädigungen an den Siegeln fest. In Kooperation mit dem LWL-Archivamt beteiligt sich das Stadtarchiv Borken im Jahr 2022 an der Landesinitiative Substanzerhalt und erhält eine 60-prozentige Förderung in Höhe von etwa 14.000 Euro. Nach erfolgreicher Ausschreibung erhält die Kölner Diplom-Restauratorin Tina Löhr den Zuschlag. Die Urkunden, die bisher stehend in sogenannten Streckmappen in insgesamt sieben Schubladen lagerten, werden im Juni 2022 abgeholt. Bei Rückführung der Urkunden nach deren restauratorischer Bearbeitung im Dezember 2022 werden die nunmehr in säurefreie Archivkartons verpackten Urkunden direkt in die neuen Magazinräume des Stadtarchivs verbracht.

Nachdem Ende 2021 bereits unter Inanspruchnahme einer 30-prozentigen Förderung durch das LWL-Archivamt ein Aufsichtsscanner des Unternehmens Book2net bis Format DIN A2+ erworben werden konnte, beteiligt sich das Stadtarchiv Borken am Förderprogramm „WissensWandel. Digitalprogramm für Bibliotheken und Archive innerhalb von Neustart Kultur“. Im Rahmen des Förderprogramms mit einer Gesamtförderung von 24.750 Euro kann das Stadtarchiv im Rahmen der Maßnahme „Dias, Mikrofilme und -fiches sowie Lokalzeitungen zur Borkener Stadtgeschichte digital nutzbar machen – Erweiterung der technischen Infrastruktur des Stadtarchivs“ je einen Dia-Scanner sowie ein Mikrofilm-Scanner erwerben. Zusätzlich wird der bislang im nicht zukunftsfähigen Idf-Format vorliegende digitalisierte Bestand der Borkener Zeitungen sowie ihrer Vorläufer in das pdf/a-Format konvertiert, wobei zeitgleich eine OCR-Konvertierung der Zeitungsseiten stattfindet.



*Der Ende 2021 mit LWL-Förderung angeschaffte Aufsichtsscanner
(Foto: T. Hacker, Stadtarchiv)*

Benutzerrecherchen, Archivanfragen, archivübergreifende Forschungen



Die Recherchen zur Dissertation von Marius Lange (Universität Düsseldorf), die auch Ereignisse in Borken behandeln, werden vom Stadtarchiv unterstützt, die Drucklegung aus dem Etat des städtischen Kulturbüros gefördert (Cover: Verlag Aschendorff, Münster)

Das Stadtarchiv Borken besitzt einen reichen Fundus an Quellen zur Borkener Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Darauf weist Josef Barnekamp, Redakteur der Borkener Zeitung, in seinem anlässlich der Volkszählung im Mai 2022 verfassten Beitrag „Ein Besuch im Borkener Stadtarchiv“ hin, welcher auch im Jahrbuch des Kreises Borken für 2023 erschienen ist (S. 221-223). Primär sind es genealogische Anfragen, welche die Mitarbeitenden des Stadtarchivs beschäftigen.

Die am häufigsten eingesehenen Quellen sind hierbei die Personenstandsregister der vier (ehemaligen) Standesämter Borken, Gemen, Marbeck und Weseke. Um Interessierte zu befähigen weitgehend

selbständig zu recherchieren, hat das Stadtarchiv bereits 2020 auf seiner Homepage „Recherche-Tipps zur Familienforschung“ veröffentlicht und diese 2022 um Namensverzeichnisse zu den Heirats- und Sterberegistern ergänzt (Näheres unter Onlinestellung von alphabetischen Namenslisten zu Heiraten und Sterbefällen seit 1874).

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie setzen sich auch im Jahr 2022 fort. Zwar ist das Stadtarchiv Borken bis Ende November geöffnet, es darf jedoch lediglich jeweils eine Person im Lesesaal anwesend sein (bis April 2022 mit 2G-Nachweis und Maskenpflicht, seit April mit Empfehlung zur Benutzung einer Maske). Durch die umzugsbedingte Schließung des Stadtarchivs ist ab Ende November 2022 eine Vor-Ort-Benutzung nicht mehr möglich. Trotzdem gehen die Benutzerzahlen von 52 gegenüber dem Corona bedingt niedrigen Niveau des Vorjahres (53 Benutzungen) nicht weiter zurück. Davon entfällt rund die Hälfte auf teils umfangreiche Familienforschungen.

Weitere Themen sind der frühere Fotograf August Elsner, die Gründung des CDU-Ortsverbandes in Raesfeld und Homer oder frühere Mühlen im Stadtgebiet. Erfreulicherweise suchen auch einige Schüler(-gruppen) für Facharbeiten das Stadtarchiv auf. Themen sind etwa Borken um 1800, die frühere jüdische Familie Klaber oder zu Frauenrechten in den 1920er Jahren. Die Studentin Paula Berger recherchiert ferner für eine Abschlussarbeit an der Kunsthochschule Kassel zur feministischen Geschichte in Borken. Die Resultate ihres Videoprojekts wird sie im April 2023 im Rahmen der Vortragsreihe „Geschichte ist mehr ...“ vorstellen. Die Zahl der schriftlichen Anfragen bleibt auch im Jahr 2022 mit 199 auf dem Corona bedingt hohen Niveau des Vorjahres (197).

Umfangreichere Recherchen und Forschungen von Dr. Maria Tekülve (Berlin) und Dr. Marius Lange (Düsseldorf) haben beide Autoren im Jahr 2022 mit Buchpublikationen abgeschlossen, die unter Beteiligung des Stadtarchivs mit städtischen Kulturmitteln gefördert werden. Archivpädagogisch

beraten und unterstützt werden im Jahr 2022 mehrere Schülerinnen und Schüler sowie Oberstufenkurse. So widmet sich ein Q2-Erweiterungskurs Geschichte der Jodocus-Nünning-Gesamtschule (JNG) unter Leitung von Isabel Kiekenbeck den lokalen Auswirkungen der Hyperinflation des Jahres 1923, ein weiterer JNG-Projektkurs erarbeitet mit Unterstützung des Stadtarchivs eine digitale historisch-geografische Stadtführung. Drei Schüler der Klasse 9 der Sybilla-Merian-Realschule Weseke, angeleitet von Geschichtslehrer Bernard Köhler, recherchieren im Stadtarchiv über die Lebensverhältnisse in Borken um 1800.



Maria Tekülve

Abschied von Wiesken

Vier Generationen einer
münsterländer Bauernfamilie 1850 – 2020



agenda
Roman

Dr. Maria Tekülve recherchiert für ihren Marbeck-Roman unter anderem im Stadtarchiv (Cover: Agenda-Verlag, Münster, Fotos aus dem Privatbesitz der Autorin)

Forschungen der Archivmitarbeitenden

Am Ende 2022 erschienenen sechsten Jahresband der Gesellschaft für Historische Landeskunde des Westmünsterlandes (GhL) beteiligt sich Diplom-Archivar Thomas Hacker gleich mit zwei Beiträgen. Neben einer Buchbesprechung zum Werk von Wilfried Reininghaus „Die Historische Kommission für Westfalen 1896 bis 1921. Eine regionale Wissenschaftsgeschichte“ (S. 229-232) widmet er sich in einem ausführlichen Beitrag ehemaligen Schülerinnen und Schülern des Borkener Gymnasiums Remigianum. Bereits 2012 übernimmt er, damals noch per Werkvertrag im Stadtarchiv beschäftigt, hunderte Archivalien des Gymnasiums Remigianum. In den letzten Jahren finden sich auf privaten Anzeigenportalen zwei Postkarten früherer Schüler sowie im Bestand selbst eine Zeichnung, die einen ehemaligen Schüler beim Griff zur Waffe zeigt, während er sein Schulbuch beiseitelegt.

Alle drei Schüler, Ludwig Friedrich, Rudolf Streb und Bernhard Krüger, lebten teilweise bis Anfang der 1940er Jahre im Missionskonvikt der Ordensgemeinschaft der Oblaten der Unbefleckten Jungfrau Maria. Sie alle waren anschließend Soldaten im Zweiten Weltkrieg und nur Bernhard Krüger sollte diesen Krieg überleben. Anhand von Quellen im Archivbestand „Gymnasium Remigianum“, aus dem Archiv der Ordensgemeinschaft der Oblaten, Zeitungsberichten oder Quellen der Abteilung PA des Bundesarchivs recherchiert Thomas Hacker unter dem Titel „Lebenswege Borkener Gymnasiasten seit 1928“ (S. 8-29) zu den jungen Schülern, für die Borken teils über mehrere Jahre hinweg eine Heimat wurde.

Nachdem der Urkundenbestand des Borkener Stadtarchivs im November 2021 im Rahmen des Projekts „Monasterium“ digitalisiert worden ist und im Juni 2022 auf dem gleichnamigen renommierten Urkundenportal online gestellt wird, veröffentlicht Thomas Hacker im 72. Band der Westfälischen Forschungen, der Zeitschrift des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte, hierzu einen Werkstattbericht. „Per Mausclick in Borkens

Vergangenheit“ (S. 399-416) lautet der Titel und diese Möglichkeit besitzen nun alle stadtgeschichtlich Interessierten. Der Beitrag skizziert nicht nur den Weg zur Onlinestellung der Urkunden, sondern auch organisatorische wie technische Hintergründe. Zugleich macht er deutlich, dass die Onlinestellung auf der kollaborativen Plattform aufgrund aktuell vieler fehlender Regesten eine Möglichkeit der Partizipation von Interessierten darstellt, da sie Regesten erstellen oder auch vorhandene korrigieren können.

Dr. Norbert Fasse widmet sich in erster Linie der Konzeption und Koordination des Sammelwerkes zur Stadtgeschichte, das – herausgegeben mit Prof. Dr. Hiram Kümper (Bochum / Universität Mannheim) und Prof. Dr. Stefanie van de Kerkhof (Krefeld / Univ. Mannheim) und geschrieben von und mit weiteren Fachautorinnen und Fachautoren – zum Stadtjubiläum 2025/26 erscheinen soll. In der Reihe „Geschichte ist mehr ...“ referiert er am 27. April 2022 zusammen mit Walter Schiffer M. A., M. Th. (Doktorand und Lehrbeauftragter an der Universität Münster) über traditionsbewusstes Judentum, wilhelminische Moderne und die Synagogengemeinden Borken und Gemen um 1900. Unter dem Titel „Stadtsanierung und Profilierung per Großkomplex“ hält er am 12. Oktober 2022 einen Vortrag über den Bau des Borkener Vennehofs 1975 – 1982.

Hartmut Bringmann wirkt weiterhin bei der Beantwortung von Anfragen mit und setzt seine verifizierenden Recherchen über jüdische Familien in Borken und Gemen fort. In diesem Zusammenhang korrespondiert er mit dem in Dänemark lebenden James Heimann, Nachfahre der gleichnamigen, in Borken lebenden Familie. Daneben unterstützt er die praktische Durchführung der kooperativen Reihe „Geschichte ist mehr ...“.

Projekt Stadtgeschichte 2025/26



Christopher Eßling B.A., seit Anfang 2022 Honorarmitarbeiter des Projekts Stadtgeschichte (Foto: H. Bringmann)

Im Rahmen des Projekts Stadtgeschichte hat Christopher Eßling B.A., der in Bonn im Masterstudiengang Geschichte studiert, auf Basis eines Honorarvertrags mit Unterstützung der ehrenamtlichen Mitwirkenden Ida Wilming, Dr. Heiner Wilming, Liane Balken sowie Hartmut Bringmann den gesamten Buchbestand der Archivbibliothek digital katalogisiert, so dass er für die Autorinnen und Autoren des Projekts Stadtgeschichte nun gut erschlossen ist.

In regelmäßigen, teils per Zoom geführten Gesprächen mit Prof. Dr. Hiram Kümper und Prof. Dr. Stefanie van de Kerkhof wird in interner Herausgeberrunde unter teilweiser Beteiligung von Dipl.-Archivar Thomas Hacker und Bernd Schmäing M.A. werden Fragen der Konzeption, der Autorenbetreuung und -unterstützung besprochen. Christopher Eßling B.A. scannt nach Abschluss der Bibliothekskatalogisierung mittlerweile zentrale Archivbestände wie etwa Ratsprotokolle und stadtgeschichtlich relevante Fotoalben, die den Autorinnen und Autoren zusammen mit raren Publikationen in einer digitalen, von Archivmitarbeiter Bernd Schmäing betreuten Cloud zur Verfügung gestellt werden.

Neben einem Abstimmungsgespräch mit den Autorinnen und Autoren des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in Münster findet am 5. September 2022 eine dritte Autoren- und Beiratskonferenz in Borken statt.



Bernd Schmäing M.A. verstärkt seit dem Frühsommer 2022 das Team im Stadtarchiv Borken (Foto: Gewers, Vreden)

Städtische Geschichtskultur



Film- und Buchautor Daniel Huhn (Foto: privat)

Am Tag der Archive, der bundesweit am ersten Märzwochenende stattfindet, beteiligt sich das Stadtarchiv Borken in der Stadthalle mit der Vorstellung des Buches *Rückeroberung: Die Geschichte von Manfred Gans, der im Mai 1945 Deutschland durchquerte, um seine Eltern aus dem KZ zu befreien.*

Der Dokumentarfilmer und Historiker Daniel Huhn hatte im Auftrag der Stadt Borken im Jahr 2016 eine sehr besondere Reise von Nachfahren der Borkener Familie Gans dokumentiert, die von der niederländischen Provinz Zeeland bis nach Theresienstadt führte. Der mit Unterstützung des LWL-Medienzentrums in Münster entstandene Film – *Eine Reise in die Vergangenheit: Die Geschichte der jüdischen Familie Gans aus Borken* – hatte am 9. November 2018 im Kinocenter Borken Premiere.

Das Leben des 1922 in Borken geborenen Manfred Gans, der seine Eltern bei Kriegsende nach waghalsiger Fahrt per Jeep quer durch das zerstörte Deutschland im Ghetto Theresienstadt gesucht und lebend gefunden hatte, hatte Daniel Huhn seither weiter beschäftigt. Er konnte auch die Briefe auswerten, die Manfred Gans und seine Jugendfreundin Anita Lamm einander schrieben, nachdem seine Eltern ihn 1938 nach England in Sicherheit gebracht hatten. Daraus ist neben einem Podcast das Buch *Rückeroberung im Februar* vom Verlag Hoffmann und Campe (Hamburg) entstanden.

Im Rahmen der Buchvorstellung berichtet Daniel Huhn von der Entstehung des Buches, erzählt von der bewegenden Lebens- und Familiengeschichte des Manfred Gans und liest selbst einige Passagen. Lucia Schulz und Elias Reichert aus Köln, Schauspielerin und Schauspieler mit profunder Ausbildung und Bühnenerfahrung, lesen Auszüge aus den erhalten gebliebenen Briefen von Manfred Gans und seiner späteren Frau Anita. Sie lassen die Not und das Elend von Verfolgung, Flucht und Exil, aber auch den Lebensmut lebendig werden, der beide beseelt und am Ende wieder zusammengeführt hat.

Archivleiter Dr. Norbert Fasse nimmt für die Stadt Borken im Herbst 2022 an dem Symposium des deutschen Riga-Komitees in Rheine teil, an einer Tagung der Antisemitismus-Beauftragten des Landes NRW und an der Preisverleihung im Rahmen eines Schülerwettbewerbs der Bezirksregierung Münster zur jüdischen Geschichte, Lokal- und Regionalgeschichte.



Schauspielerin Lucia Schulz (Foto: Lena Faye)



Schauspieler Elias Reichert (Foto: Markus J. Bachmann)

Reihe Geschichte ist mehr ...



Judith Neuwald-Tasbach, vor einem Porträt ihres verstorbenen Vaters Kurt Neuwald fotografiert von Alexandra Roth, hat ihren Borkener Vortrag im VHS-Forum für ein YouTube-Audio eingesprochen. Foto: Alexandra Roth

Die Reihe Geschichte ist mehr ... Borkener Vorträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, die das Stadtarchiv in bewährter Kooperation mit der Volkshochschule und dem Heimatverein Borken ausrichtet, kann im Jahr 2022 unter Beachtung der Corona spezifischen Vorkehrungen von März an wieder vor Publikum stattfinden. Nur die erste, dem Internationalen Holocaust-Gedenktage gewidmete Veranstaltung muss als Audio-Aufnahme aufgezeichnet werden, um sie auf dem YouTube-Kanal der Volkshochschule allgemein zugänglich zu machen.

Folgende Vorträge finden 2022 im VHS-Forum statt:

26. Januar 2022

Judith Neuwald-Tasbach (Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen):

Relative Normalität? Wachsender Antisemitismus

Schlaglichter auf jüdisches Leben heute

coronabedingt ohne Publikum als YouTube-Audio aufgenommen

23. März 2022

Michael Peters (Akademie Franz-Hitze-Haus, Münster):

Ein Altmeister mit Langzeitwirkung

Franz Hitze und die Sozialpolitik des Katholizismus im Deutschen Kaiserreich

6. April 2022

Prof. Dr. Hiram Kümper (Universität Mannheim):

Die Hanse, Borken und das Münsterland

Geschichte, lokale Identität und kulturelles Stadtmarketing

27. April 2022

Walter Schiffer (WWU Münster) & Dr. Norbert Fasse (Stadtarchiv Borken):

Traditionsbewusstes Judentum und wilhelminische Moderne

Die Synagogengemeinden Borken und Gemen um 1900

21. September 2022

PD Dr. Stefanie Samida (Universität Heidelberg):

„Eine wahrhafte Heldenlaufbahn hat er durchmessen“

Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen in

Troia als Medienereignis des 19. Jahrhunderts

12. Oktober 2022

Dr. Norbert Fasse (Stadtarchiv Borken):

Stadtsanierung und Profilierung per Großkomplex

Der Bau des Borkener Vennehofs 1975-1982

2. November 2022

Dr. Volker Jakob (Drensteinfurt):

Adel verpflichtet!

Feudale Nachrichten aus Westfalen und dem Münsterland

30. November 2022

Thomas Hacker (Dipl.-Archivar, Stadtarchiv Borken):

Vom Chaussee- zum Gasthaus

Die bewegte Geschichte der Borkener Gaststätte Sicking